

spielbox®

www.spielbox-magazin.de



Das Magazin zum Spielen

Heft 5 ♦ 2015
35. Jahrgang



Extras im Heft für:
NEW YORK 1901,
THE GAME und
DIE FÜRSTEN VON CATAN



B 12247

€ 7,00 (DE)

€ 8,00 (EU) ♦ CHF 8,50 (CH)



Übernachten und Spielen

Die Herberge von Burgund

Mitten im Herzen Frankreichs liegt eine Region mit klangvollem Namen, das Burgund. Es ist nicht nur bekannt für seine Schlösser, Burgen und Festungen, sondern auch für seinen exzellenten Wein, dem es sogar für die hiesige Rebsorte Spätburgunder als Namensgeber dient. Der Gourmet weiß das zarte Fleisch der weißen Charolais-Rinder oder Spezialitäten wie Weinbergsschnecken (Escargot à la bourguignonne) zu schätzen. Aber auch uns Spielern ist da ein Schätzchen bekannt, dessen Qualität den Kenner überzeugt: Stefan Felds **DIE BURGEN VON BURGUND** (alea). Wer wollte es nicht gerne einmal am Originalschauplatz genießen?

Auch der Spielesammler François Haffner goutiert dieses Werk, obwohl er – wie alle Franzosen – über eine missglückte Lokalisierung in der Anleitung schmunzeln muss. Am vorgebliehen Ort der Handlung, dem Tal der Loire mit seinen berühmten Schlössern, hat die Loire das Burgund längst verlassen. Was dem Spielspaß – da ist er sich mit allen anderen französischen Fans einig – natürlich keinen Abbruch tut. Und seit einigen Jahren bietet er eine ebensolche Spielgelegenheit im südburgundischen Sologny (20 km südlich von Taizé gelegen) an. Dort hat er eine Spiele-Pension (**escalea-jeux.fr**) eröffnet, wo Spieler, Wanderer und Touristen übernachten können.

Abseits der großen Agglomerationen führt die Fahrt nach einer kurvigen Strecke über Hügel und durch verwinkelte Gässchen des kleinen Dörfchens irgendwann kurz vorm Ortsausgang zu einer Wohlfühl-Oase für Spieler und Erholungs-

suchende. Am Briefkasten prangt „Escale à jeux“, die Bezeichnung seines Domizils, seit neuestem mit drei Sternen ausgezeichnet.

Hinter dem Tor gelangt man in den malerischen Innenhof des Anwesens. Von dort aus führen mehrere Eingänge zu den Unterkünften sowie zu der eindrucksvollen Ludothek. Eine von einem Künstler angefertigte „Gedicht“-Sitzbank aus Zähnen, die von einem Elefanten stammen könnten, ziert den Garten. Liebevoll drapierte Accessoires überall, die eine Atmosphäre anheimelnder Geborgenheit ausstrahlen. Auf dem Wohnzimmerischen des Besitzers liegen sorgfältig mit Schutzfolie beklebte Spielkarten aus. Offensichtlich ist gerade eine Partie INNOVATION im Gange. Eine von vielen Dutzenden im Jahr. François und seine Frau Chantal sind süchtig danach. Warmherzig empfangen sie ihre Hausgäste.

Seit den 90ern ist der Hausherr in der Szene aktiv, schreibt ausführlich über seine wachsende Sammlung, berät Verleger, redigiert Regeln und fungiert sogar als BRIDGE-Schiedsrichter. Als Autor ist er seit der Veröffentlichung von **MAKA BANA** beim inzwischen in Konkurs gegangenen Verlag Tilsit bekannt, das nun in überarbeiteter Form wieder vorliegt. Daneben hat er **DALAPAPA** entwickelt, ein originelles dominoartiges Anlegespiel, das er im Eigenverlag gemeinsam mit Chantal veröffentlichte, deren Geld darin steckt. Es gelang ihm, **Winning Moves France** von der Qualität



Eingang zur Herberge

zu überzeugen, die ihm dann zwar die Rechte und die verbliebenen Exemplare abkauften, es schließlich aber doch nicht umsetzen.

Im Berufsleben war er u. a. als Lehrer, Händler, Informatiker tätig und hat in den Bereichen professionelle Berufsausbildung, Infografie und Kommunikation gearbeitet, bis er den (wenig erfüllenden) Brotberuf 2013 an den Nagel hingabte. Nachdem er sich den Abschied von seinem letzten Arbeitgeber versüßen ließ, nahm er sich vor, seine enorme Spielesammlung, die inzwischen auf 7.000 Exemplare angewachsen war, nicht länger im Keller Staub ansetzen zu lassen. Die Spiele sollten zum Leben erweckt werden, indem sie gespielt werden. Die Idee, eine Herberge mit einem Spieleangebot zu eröffnen, war geboren. In Sologny entdeckte das Paar ein geeignetes Anwesen, das sie umbauten und modernisierten. Schnell fand Chantal Arbeit im nahegelegenen Mâcon als Ergotherapeutin.

Die Seele baumeln lassen

„Escale à jeux“ bezeichnet nicht nur einen Ort zum Ausruhen und Spielen, sondern schließt auch die Bedeutung eines Zwischenstopps für Durchreisende ein, etwa auf den beliebten Ferienstrecken von Paris nach Marseille oder von Genf nach Nantes. Es bietet bis zu 15 Personen in insgesamt fünf kuscheligen Zimmern Unterkunft für ein Wochenende, eine Woche oder länger. Mit voll eingerichteter Küche hat es den Charakter mehrerer Ferienwohnungen. Da die Betreiber wissen, dass ein Gast nur dann wiederkommt, wenn er keine schlechten Erfahrungen in Erinnerung behält, haben sie nicht den Fehler begangen, am falschen Ort zu sparen, und z. B. besonderen Wert auf die Qualität der Matratzen gelegt. Hier kann man tatsächlich in Ruhe entspannen und die Seele baumeln lassen.



François Haffner und Chantal Balme

Selbstverständlich ist das Spielen kein Zwang, aber die meisten Übernachtungsgäste nutzen die kostenlose Ludothek ausgiebig und leben dabei manchen Kindheitstraum aus. Auf die Frage, ob man denn wirklich alle Spiele ausprobieren könne, antwortet er verschmitzt: „Aber sicher – man muss nur damit rechnen, mehr als einen Aufenthalt zu buchen.“ Alle Spiele – bis auf die Kleinformate wie Kartenspiele – sind dem Alphabet nach sortiert, mehrheitlich natürlich mit französischer Anleitung, jedoch befinden sich viele mehrsprachige und sogar rein deutsche Titel darunter. Wie jeder Sammler

zeigt François gern und stolz seine Raritäten, etwa Alex Randolphs UNIVERSE, das im Film 2001: Odyssee im Welt- raum gespielt wurde, oder unveröffentlichte Prototypen. Bereitwillig gibt er Auskunft und hat für jede Zielgruppe Empfehlungen parat, deren Regeln er ausführlich und gut verständlich zu erklären vermag. Und selbstverständlich fachsimpelt er gerne endlos mit seinesgleichen – mit seinem reichhaltigen Erfahrungsschatz hat er viel zu erzählen. Darüber hinaus weiß er auch spielfremde Tipps zu geben – etwa wo man in der Nähe den besten weißen Mâconnais erwerben kann.

Kreativ verspielt

Wer aufmerksam hinsieht, erblickt im wahrsten Sinne des Wortes überall An-spiel-ungen. Chantal lässt ihrer künstlerischen Ader freien Lauf, indem sie aus den Auspöppel-Überresten eine veritable Stanzbogenkunst kreiert, die prominent im Eingangsbereich der Ludothek aufgehängt ist. Jedes Zimmer ist nicht nur individuell eingerichtet, sondern auch nach einem Spiel benannt. Neben seinen eigenen Werken lässt der Zimmernamen die Schwäche des Hausherrn für



Ein kleiner Teil des Spieleangebots

Verbindungs-Spiele erkennen. So trägt ein Zimmer den Namen TAXÜ, eines seiner Lieblingsspiele, wovon er übrigens auch eine Version in Übergröße besitzt. An jeder Zimmertür hängt eine spielerische Anleitung, um die Besucher dazu zu animieren, die Unterkunft wieder sauber zu verlassen. Darin ist erklärtes Spielziel, dafür zu sorgen, dass die Herbergsleute unbeschwert die nachfolgenden Gäste empfangen können. Die Einrichtung wird durch eine „Materialliste“ beschrieben, es folgt der „Aufbau des Spiels“. Am Ende der Partie (also des Aufenthaltes) sollen die Gäste daran denken, das Dachfenster zu schließen. Die verspielte Attitüde ist aber auch an unscheinbaren Orten versteckt. So kann man in den Verzierungen der Duschkabinenwand Blokus-Steine entdecken.

Diese gastfreundliche Spiele-Herberge ist ein ganz besonderer Ort. Hier lässt sich im wahrsten Sinne des Wortes wie Gott in Frankreich leben und spielen.

Christwart Conrad



Stanzbogenkunst

**DAS SPIEL,
DAS ALLE
AUFMISCHT!**

NITRO GLYKEROL

Zoch zum Spielen

www.zoch-verlag.com

Anzeige

SIMBA · DICKIE · GROUP

spielbox®

www.spielbox-magazin.de



All about
Games in a Box

Issue #5 ♦ 2015
founded 1981



Free Expansions for:
NEW YORK 1901,
THE GAME and,
THE RIVALS FOR CATAN



B 12247

€ 7,80 (Europe)
€ 9,30 (Overseas)

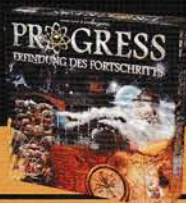




I've also enjoyed the solitaire game, which is great for letting you consider the balance between ending each era and adding to the Time deck, which is a device used to stop you from building every technology. This deck works as a discard pile and if new cards cannot be added to this deck then the game ends in defeat. So I have found that the solitaire version of the game encourages you get to the new eras quickly so that you reduce the risk of Time deck ending the game. In addition the number of cards in the Time deck reduces your final score, so minimizing these versus getting more technology cards in play is another decision to assess and can lead to you moving to the next era faster. Although I'm not normally a solitaire player I have appreciated the additional angles that this version provided me.

I was pleased with the result of the game, and as a long time Kickstarter backer similarly pleased with the presentation and that the delivery met the original plan. Subsequent Kickstarters from NSKN have been delivered ahead of schedule and this further enhances the growing reputation of a company that delivers interesting strategy games and keeps their delivery promises.

Alan How



Title: Progress of Technology
Publisher: NSKN
Designer: Andrei Novac, Agnieszka Kopera
Artist: David J. Coffey, Kristi Harmon, David Szilagyi
Players: 1 – 5 (for two: ♂)
Age: about 12+ years
Duration: about 60 – 90 minutes
Price: about 40 €

| Reviewer | Playing appeal |
|------------------------|----------------|
| Alan How..... | 8 |
| Udo Bartsch*..... | 4 |
| Matthias Hardel**..... | 7 |

* Neither innovative nor interactive.
 ** I like it though it is a multiplayer-solitaire. Icons on cards and player boards could have been made clearer.

FEATURE

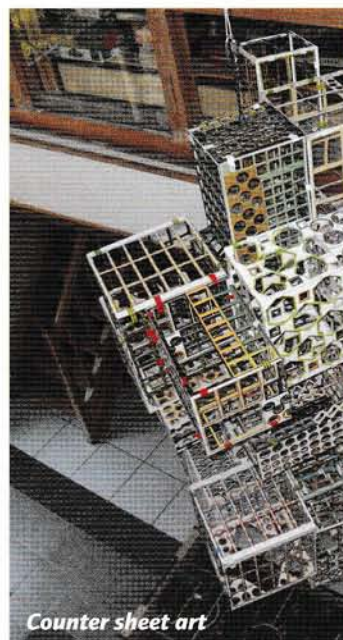
Living and gaming

The Hostel of Burgundy

In the heart of France lies a region with a colorful name, Burgundy. Not only is it renowned for its palaces, castles and fortifications, but also for its excellent wine, and it gave its name to a German grape variety called "Spätburgunder". Any gourmet appreciates the tender meat of the white Charolais cattle or delicacies like edible snails (Escargot à la bourguignonne) from the region. However, we gamers also know about another specialty whose quality convinces expert gamers: Stefan Feld's THE CASTLES OF BURGUNDY (alea). And who wouldn't like to play this game at its original setting one day?

The games collector François Haffner also appreciates it, even though he – probably like all French – tends to smile about the localization mishap in the rules. At the alleged location of events, the valley of the Loire with its famous castles, said river has already left Burgundy by a long way. This does of course not diminish the enjoyment of the game, as François agrees with other French fans of the game. This is why he has been offering just such an opportunity to play for the last couple of years, in the Southern Burgundy town of Sologny (20 kilometers to the south of Taizé). A games hostel (escale-a-jeux.fr) has opened its doors here, for gamers, hikers and tourists to stay overnight.

Some way off from the large cities, your journey takes you on curvy roadways across the hills and through the windy alleyways of the little village to arrive, shortly before you leave the settlement, at a sanctuary and haven for gamers and other visitors. The letterbox says "Escale à jeux", the designation of François's domicile, which was only recently awarded three stars.



Counter sheet art

Behind the gate, you gain access to the picturesque inner yard of the property. From there several entrances lead to the individual accommodations as well as the impressive games library. A poetic, artful bench made from teeth that look like an elephant's adorns the garden. Lovingly draped accessories can be found everywhere and they radiate an atmosphere of coziness and safety. On the owner's coffee table you can find carefully sleeved gaming cards. Looks like there is a game of INNOVATION underway. One of many dozens a year. François and his wife Chantal are addicted to it. Warmheartedly they are personally welcoming their houseguests.



Hostel entrance

François Haffner and Chantal Balme



The master of the house has been active in the gaming scene since the 90s. He is writing extensively about his ever-growing collection, does consulting work for publishers, edits rules and even acts as a BRIDGE judge. As a games designer he is well known since publishing MAKA BANA for the now bankrupt publishers Tilsit, a game now available again in a revised edition. In addition, he also developed DALAPAPA, an innovative domino-style placement game that he self-published with Chantal, whose money went into the project. He managed to convince Winning Moves France of its qualities who then despite buying the rights and

the remaining copies off him ultimately decided not to publish it.

Relax and let yourself go

While he was still employed, François was among other things a teacher, a trader and in IT, as well as engaged in the areas of professional job training, info graphics and communication, until he decided to give up his (not very fulfilling) day job in 2013. As the last employer sweetened his leave, he resolved to save his enormous collection, which has now grown to more than 7,000 games, from collecting dust in the basement. The plan was to revive the games by playing them, and so the idea to open up a hostel with a game stock was born. In Sologny, the couple discovered a suitable property, which they converted and modernized. Chantal soon found work as an occupational therapist in the neighboring town of Mâcon.

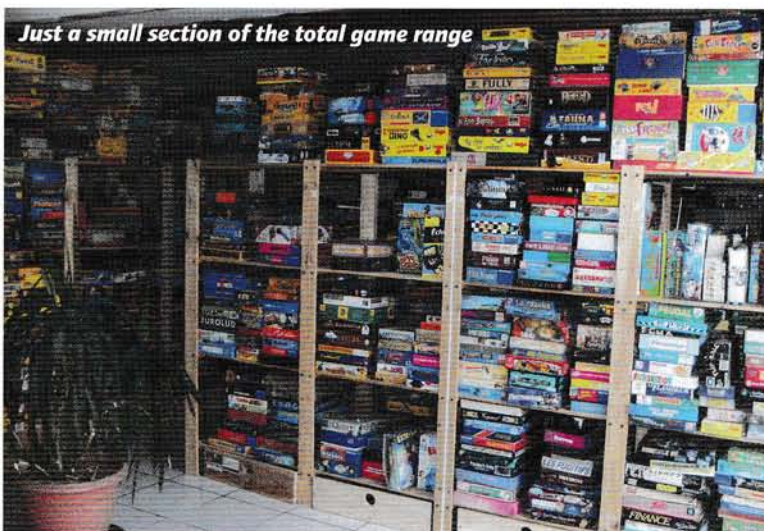
"Escale à jeux" not only designates a place to relax and play, but is also significant as a stopover for travelers passing through, for example on the popular holiday routes from Paris to Marseille or from Geneva to Nantes. The house offers accommodation for up to 15 people in a total of five cozy rooms, for a weekend, a week or even longer. With its fully equipped kitchen, it has the character of several holiday apartments. As the hosts know that guests will only return when they have not retained any bad experiences, they refused to go in for false

economy, and particular attention was paid to such details as the quality of the mattresses. This is really a place to relax in peace and quiet and to let yourself go.

Of course, nobody is obliged to play, but most of the guests extensively use the free board game library, realizing quite a few childhood dreams in the process. Answering the question, if you are allowed to really try out all of the games, the host impishly answers: "But of course – you only have to be prepared to book more than one stay." All games (apart from the small formats such as card games) are sorted alphabetically, for the most part obviously with French rules, but there are many multilingual titles here. Just like any collector, François is proud to show off his rarities, for example Alex Randolph's UNIVERSE, which was played in space in the movie 2001: A Space Odyssey, or some unpublished prototypes. Eagerly he provides information and has recommendations ready for all target groups, for which he is able to explain the rules well and in great detail. Moreover, of course, he loves to talk shop endlessly with likeminded people – and with his wealth of experience, he has a lot to tell. On top of that, the host is able to give advice on non-gaming related matters – for example where to obtain the best white Mâconnais wine in the vicinity.

If you look closer, you will see game allusions everywhere. Chantal gave free rein to her artistic inclinations by creating veritable counter sheet art from

the leftover punch-outs, which features prominently in the entrance area of the games library. Each room is not only individually furnished, but also named after a game. Apart from stating his own work, the room names indicate a certain penchant of the host for connectivity games. There is for example a room named TAYÛ, after one of his favorites, of which he also owns an oversized version. Every room door displays a playful rule sheet, encouraging visitors to leave their lodgings in good condition. As the aim of the game, this ensures that the wardens are able to welcome the following guests with a light heart. The furnishings are described



as "list of components," followed by the "game set-up." At the end of every round (meaning the holiday) guests are reminded to close their roof windows. A prevailing playful attitude is also concealed in the most unlikely places: Blokus game pieces in the ornamentation of the shower cabin walls.

This hospitable game hostel is a very special place. Here you can truly be a French connoisseur of living and gaming.

Christwart Conrad/cs